

## **Vorläufiges Protokoll der DENKZELLEN 2023**

**12.09.2023**

*DENKZELLE Förderungen  
DENKZELLE Öffentlichkeiten*

**13.09.2023**

*DENKZELLE Infrastrukturen  
DENKZELLEN 2022/23 Abschluss*

### **Konzeption und Durchführung**

AGENTUR FÜR FAST ALLES

Frederieke Behrens

Tobias Pflug

[denkzellen@fuerfastalles.de](mailto:denkzellen@fuerfastalles.de)

+49 421 69 680 430

## **DENKZELLE Förderungen**

### **12.09.2023**

#### **Themenvorschläge**

*Vom Papier in die Tat - Reflexion des neuen 9-Punkte-Plans, Fokussierung und Priorisierung*

*Wir haben miteinander eine neue Basis geschaffen. Auf dieser Grundlage wollen wir weitersprechen und gemeinsam Prioritäten identifizieren. Wie arbeiten wir konkret weiter mit den Ergebnissen dieses Papiers? Wir reflektieren die Vorlage und nutzen sie als Arbeitsgrundlage.*

Im Rahmen unserer gemeinsamen Bemühungen zur Weiterentwicklung und Umsetzung des 9-Punkte-Plans, der aus unseren letzten Diskussionen hervorgegangen ist, stehen wir an einem entscheidenden Wendepunkt. Hier werden die grundlegenden Schritte und Überlegungen festgehalten, die uns bei der Verwirklichung dieses ambitionierten Plans leiten werden. Unser Ziel ist es, die Brücke von der theoretischen Konzeption auf dem Papier zur praktischen Umsetzung zu schlagen. Wir möchten diesen Prozess nicht nur reflektieren, sondern auch klare Schwerpunkte setzen und Prioritäten identifizieren, um unsere Ressourcen effektiv zu nutzen.

In dieser Sitzung haben wir uns intensiv mit der Analyse, Ergänzung und Konkretisierung der vorliegenden Vorlage des 9-Punkte-Plans befasst. Dabei haben wir auch die Frage erörtert, welche finanziellen Mittel und personellen Ressourcen für die Umsetzung erforderlich sind. Es wurde deutlich, dass einige der Punkte aus dem Plan spezifische Ressourcen erfordern, um erfolgreich umgesetzt werden zu können.

Es gab einen Konsens darüber, dass die Punkte 1 bis 4 die höchste Priorität genießen und daher intensiv weiterverfolgt werden sollten. Ein erster Schritt in diese Richtung wird der Offene Austausch sein, bei dem Ideen und Meinungen aller Beteiligten eingeholt werden. Es ist jedoch zu beachten, dass die Entwicklung und Umsetzung dieser Punkte auch von externen Faktoren abhängt, insbesondere von Änderungen im Projektmittelverfahren seitens des Senators für Kultur und den politischen Entscheidungen wie der Zustimmung zu geplanten Verfahrensänderungen.

Um die nächsten Schritte klar zu definieren, ist eine dezidierte Vorlage erforderlich, die in Zusammenarbeit mit den beteiligten Verbänden formuliert und als Vorschlag bei der Behörde eingereicht wird. Diese Vorlage muss transparent sein und die Machbarkeit der geplanten Maßnahmen genau aufzeigen. Ein Vorschlag für eine Abstimmung im Verbändetreffen wurde ebenfalls eingebracht, um sicherzustellen, dass alle Interessengruppen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

## **Juryverfahren**

- Jurys diverser besetzen
- Diversity Guidelines & Wertekatalog entwickeln
- Rolle der Verbände in Jurys
- Statt Jurybegründungen: Beratungslage verbessern
- Positiventscheidungen öffentlich machen

Änderungen im Juryverfahren sind für die Fördermittel ab 2025 geplant. Das aktuelle fachliche Verfahren, das für Dezember 2023 und Januar 2024 vorgesehen ist, soll hierfür evaluiert werden. Die Jurybesetzung findet aktuell statt, eine Zuarbeit der Verbände wird ggf. seitens der Behörde veranlasst. Es wurde der Wunsch nach einem Extratermin hierzu in den DENKZELLEN in Runde mit den Verbänden und der Behörde Richtung Herbst angeregt. Übereinstimmend wurde befürwortet, alle Töpfe zu jurieren und damit ein einheitliches Verfahren anzuwenden.

Ein Einbezug der Verbände im Juryverfahren ist seitens Behörde an sich willkommen. Um Unvoreingenommenheit gewährleisten zu können, wird vorgeschlagen, Verbandsvertretungen als Beisitz ohne Stimmrecht einzubeziehen. Im Bereich Darstellende Künste wird das bereits seit mehreren Jahren durchgeführt und von allen als sehr bereichernd empfunden.

Idee ist, dass die Verbände so - wie von vielen gewünscht - eine zumindest mündliche Ablehnungsbegründung geben könnten, ohne dabei das Verfahren der Juryentscheidung offen zu legen. Es ist eine wichtige Info, ob es sich lohnt, den Antrag nochmal einzureichen; liegt es nur am überzeichneten Topf, lohnt es sich, andere Förderer anzuschreiben oder muss die Qualität des Antrags überarbeitet werden?

Gleichzeitig gibt es den Aufruf, Beratungsangebote wie das Förderkatapult verstärkt zu nutzen.

## **Bewerbungs-/Antragsverfahren Projektförderung**

- Einheitliche Formulare von Antragstellung bis Abrechnung (auch Überprüfung auf Barrierefreiheit)
- Onlineantragstellung mit Upload der Dokumente ermöglichen
- Förderfristen an Bundesebene anpassen/zwei Förderfristen pro Jahr

Die Formulare sind überarbeitet worden. Bisher können die Formulare zielführend nur mit MS Office Programmen bearbeitet werden.

Für das Projektmittelverfahren 2024 bleiben die aktuellen Fristen bestehen. Die Kulturdeputation wird voraussichtlich im Februar dazu tagen. Eine Anpassung der Förderfristen und auch der Wunsch nach zwei Förderfristen sind erst ab 2025 denkbar. Hervorgehoben wurde, dass eine Fristenänderung auch im Hinblick auf die notwendige Zeit für die Prüfung der Anträge durch den Senator für Kultur sinnvoll ist.

## **Abrechnungsverfahren**

- Bereitstellung von einheitlichen Formularen zur einfacheren und vergleichbareren Abrechnung

Die Formulare sind erstellt und werden getestet.

## **Anpassung der Förderinstrumente**

- Überjährigkeit in der Projektförderung ermöglichen
- Stipendienförderung erhalten und ausbauen (inklusive Tandem Stipendien ermöglichen)
- Konzeptförderung evaluieren und Anpassungen vornehmen
- Nachwuchsförderung evaluieren und anpassen
- Matching Fonds etablieren, Verfahren transparent gestalten

Da eine Anpassung der Förderinstrumente erst nach Beschluss des Doppelhaushalts entschieden werden kann, wurde eine Wiedervorlage in den DENKZELLEN vereinbart.

Die Konzeptförderung wird es voraussichtlich erst ab 2026 wieder geben und wird dann neu aufgelegt. Die Ensembleförderung wird dies voraussichtlich nicht betreffen, da es hierfür ein eigenes Budget gibt.

Es wurde alternativ auf die Möglichkeit auf überjährige Projektförderung hingewiesen.

Analog zum Matching Fonds wurde der Wunsch einer Förderung inklusiver Projekte geäußert, der quer durch die Sparten vergeben wird.

## **Institutionelle Förderung: Transparenz schaffen**

- Klarheit in Kriterien:
  - i. Wie ist der Weg in die institutionelle Förderung?
  - ii. Was wird wie in welcher Höhe gefördert?
  - iii. Wie gestalten sich Zielvereinbarungen und Kontrakte?
  - iv. Generationswechsel und Transformation der institutionell geförderten Kulturlandschaft in Bremen
  - v. Verhältnis Institutionen zu freien Kunst- und Kulturschaffenden
  - vi. Barrierefreiheit und Zugänglichkeit gewährleisten

Es geht um den Erhalt der gewachsenen Strukturen der freien Kunst und Kultur.

Einen klaren Weg in die institutionelle Förderung gibt es nach derzeitigem Verfahren nicht. Oft beruht es auf einer Evaluation nach einer Konzeptförderung, die dann ggf. in einer institutionellen Förderung ihre Fortsetzung findet. Es gibt bisher keinen Fahrplan für einen gesicherten Übergang, sondern entwickelt sich aus aktuellen Bedarfen und politischen Entscheidungen heraus.

Eine solche Förderung wie auch ihre Aufstockung werden in krisenhaften Zeiten mit Inflation und Preissteigerungen umso wichtiger. Viele Institutionen stehen angesichts dessen am Abgrund und sind auf den

kommenden Generationswechsel nicht vorbereitet. Wie begegnen wir diesen Transformationsprozessen auf Ebene der Förderungen?

### **Ermöglichung von Kooperationen**

- Raumvergabe in Bremen für Projekte transparent gestalten
- Zusammenarbeit von Künstler:innen und Häusern verstärken
- Landkarte der Künste in Bremen evaluieren und ausdefinieren.

Die aktuelle Raumliste ist ein erster wichtiger Schritt zur Übersicht verfügbarer Räume. Da sie als eher unübersichtlich und schwierig zu pflegen wahrgenommen wird, gibt es den Vorschlag, diesen Aspekt in das in Entstehung befindliche Online Portal zu integrieren, um hier auch einen Überblick über die Zeit-Slots geben zu können. So könnten auch neue Orte wie das HAG Quartier eingebunden werden. Eine Zusammenarbeit mit ZZZ wäre sinnvoll und könnte ressortübergreifendes Arbeiten stärken. Hier ergeben sich Schnittstellen zur DENKZELLE Infrastrukturen.

### **Flächen für nationalen und internationalen Austausch schaffen**

- Bremen in Sachen EU Förderung anschlussfähig machen
- Unterstützung von Behörde für EU Anträge
- Zusammenschlüsse für EU Anträge
- Strategieentwicklung für neue Zugänge zu Bundes- und EU-Förderung

Das Thema EU Förderung wurde von der Agentur für fast Alles zusammen mit den zuständigen Referenten beim Senator für Kultur weiterbewegt und in einem gemeinsamen Termin mit der Agentur REM (<https://rem-consult.eu>), die auf Beratungen zu Europaförderungen spezialisiert ist, vertieft. Derzeitige Idee ist es, 2-4 Workshops im Rahmen der DENKZELLEN mit der Agentur REM durchzuführen.

### **Ressortübergreifendes Arbeiten fokussieren**

- Proaktiv ressortübergreifende Projekte initiieren und möglich machen
- Unterstützung für EU Anträge – ressortübergreifend
- Wege für Kunst im öffentlichen Raum vereinfachen

In puncto ressortübergreifendes Arbeiten in der Förderung von Projekten ist bereits einiges in Bewegung gekommen. Als Beispiele sind das Programm „Jung und kreativ“ von SKUMS zusammen mit der ZZZ zu nennen, woraus unter anderem das Projekt Materialversammlung hervorging. Auch das Online Portal soll durch ressortübergreifende Förderungen ermöglicht werden.

Derzeit stellen die unterschiedlichen Verfahren in den Ressorts eine Herausforderung dar. Nach einer Evaluation der aktuellen Projekte wird dieser Punkt in die Wiedervorlage genommen.

## **Qualifizierungsmaßnahmen**

- Ressortübergreifende Abstimmung initiieren, um zielführende Qualifizierungsprogramme zu schaffen
- Klarheit, wo und wie Mittel dafür zu beantragen sind
- Förderfinder implementieren
- EFRE und ESF für die Kunst und Kulturbranche öffnen
- Rolle der Verbände: Evaluation und Anpassung der Verbandsförderung, um Beratungsbedarf gerecht zu werden

Für Qualifizierung und Weiterbildung gibt es den Wunsch nach spartenübergreifenden Programmen. Wie können europäische Förderstrukturen für Kunst und Kultur hierfür effektiv aufgeschlossen werden? Als realistischer Horizont wurde 2027 angegeben.

Die Rolle der Verbände bleibt zentral bei der Erfassung von Qualifizierungsbedarfen wie auch dem Auflegen von entsprechenden Programmen.

## **DENKZELLE Öffentlichkeiten**

### **12.09.2023**

#### **Themenvorschläge**

*Wir wollen lose Fäden wieder aufnehmen und Arbeitsstände in laufenden Projekten vorstellen.*

*Wie weit ist die Entwicklung des Online-Portals vorangeschritten?*

*Wie gehen wir mit dem Thema Preis der freien Künste um?*

*Wie ist der Stand beim Kulturkataster?*

*Es wird einen kurzen Impuls zum Kunstmelder im „Fahrgast TV“ der BSAG geben, als eine Option, die Präsenz der freien Szene zu erhöhen.*

*Außerdem soll die Herausforderung von Mehrsprachigkeit in der Präsentation der Angebote aufgegriffen werden.*

#### **Online Portal**

Der aktuelle Stand des Online Portals (Kulturszene Bremen) wurde vorgestellt. Die Entwicklung ist vorangeschritten. Es soll unter der Domain Kulturszene-bremen.de erreichbar sein.

Das Portal ist hauptsächlich für die freie, aber auch etablierte Szene gedacht, um das gesamte Spektrum der Kultur in der Stadt abzubilden und damit ein Instrument gegen den Publikumsschwund darzustellen. Es soll aber auch für die Vernetzung innerhalb der Szene genutzt werden. Es wird keine Redaktion von oben herab geben, die Kulturschaffenden sollen es sich zu eigen machen und unter einer Qualitätssicherung der Redaktion ihre Inhalte einstellen.

Es wird daran gearbeitet, ein Ticketsystem einzubinden, hierfür ist man in Gesprächen zu Rahmenverträgen mit verschiedenen Anbietern.

Es wird mehrere Bereiche geben: einen öffentlichen Kalender mit Veranstaltungen sowie einen internen Kalender mit geplanten Veranstaltungen und Raumverfügbarkeiten, Profile der Akteur:innen plus eine Anbindung an den Kalender mit ihren Veranstaltungen sowie ein Magazin von den Akteur:innen selbst; dieser Prozess soll vom Team des Portals begleitet werden. Eine Einbindung der Darstellung der vom Senator für Kultur geförderten Projekte ist willkommen.

Eine Kooperation mit Kulturstrecken (Bike it) ist in der Entstehung.

Das Bewusstsein für Community soll gestärkt werden. Wie kann man Partizipation leben, mit wie vielen Menschen, in welchem Format?

Am Freitag, den 13.10., um 17 Uhr, findet der Auftakt des Portals im Zentrum für Kunst im Tabakquartier statt. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, zur Anmeldung und generell für Feedback meldet euch unter [teilhabe@kulturszene-bremen.de](mailto:teilhabe@kulturszene-bremen.de).

Neben einer Vorstellung der Plattform und Vorträgen zu digitalen Möglichkeiten gibt es ein Rahmenprogramm und Raum für Diskussionen. Geplant ist, daraus eine Serie aus Veranstaltungen werden zu lassen, um Feedback zu bekommen und Erfahrungen zu teilen.

Der zeitliche Fahrplan sieht eine Beta-Version Ende des Jahres vor, eine größere Kampagne und der Launch sind für nächstes Jahr geplant. Die

Akteur:innen sind nun gefordert, das Projekt in ihrem Sinne mit Leben zu füllen.

### **BSAG Kunstmelder**

Der Wunsch nach mehr Präsenz im Öffentlichen Raum wird mit der Idee eines Kunstmelders im Fahrgast TV der BSAG vorangebracht. Hier soll sich die kulturelle Vielfalt der Stadt abbilden. Kulturelle Slots sollen dabei ein deutlich anderes Design als übliche Beiträge oder Werbung erhalten.

Nach einem ersten Termin mit der BSAG gestaltet es sich weiter aus und ist für 2024 geplant. Eine Verzahnung mit dem Online Portal ist wünschenswert. Die Agentur für fast Alles fungiert vorerst als Ansprechpartner.

### **Preis der freien Künste**

Gedacht war ein Preis der freien Künste als Anerkennung der Stadt für die freie Szene, durch z.B. einmal jährliche Ehrungen im Rathaus, als ein Bekenntnis zur Kunst- und Kulturszene.

Nachdem es zu diesem Thema aktuell wenig Rückmeldungen gibt, wird es übereinstimmend vorerst von der Agenda der DENKZELLEN genommen und zurückgestellt. Es kann jederzeit wieder aufgenommen werden.



## **DENKZELLE Infrastrukturen**

### **13.09.2023**

#### **Themenvorschläge**

*Hier wird es um die großen Projekte gehen.*

*Zentrum für Kunst – wie liefen Ausschreibungen und die Vergabe? Gibt es schon Erfahrungen aus den Residenzen? Wie werden die sogenannten Slots genutzt? Wie machen wir weiter mit der Raumvergabe? Die Liste liegt vor, wird sie genutzt? Brauchen wir eine andere Darstellungsform? Materialversammlung – es wird vom Stand es Projektes berichtet.*

#### **Zentrum für Kunst**

Ausführlich und offen wurde von den Entwicklungen im Zentrum für Kunst berichtet. Vieles wurde auf den Weg gebracht und mit Leben gefüllt.

Eine vorläufige Website und ein Spielplan bis Dezember dieses Jahres sind veröffentlicht. Es sind 48 Veranstaltungen bis in den Dezember geplant, überwiegend aus der freien Szene, es gibt aber auch einige externe Akteur:innen. Die Auslastung der ersten Aufführungen war erfreulich gut.

Derzeit sind 5 residierende Ensembles am Haus, die sich sowohl durch kulturfachliche als auch eigene Mittel finanzieren. Durch ein regelmäßiges Kuratorium soll eine noch stärkere Bindung der Akteur:innen ans Haus geschaffen werden. Neben den Residenzen gibt es weitere Slots, die bespielt und in den Spielplan integriert werden.

Die Auslastung der Probenräume liegt derzeit je nach Ausstattung zwischen 50-90%; es gibt die Aufforderung, sich bei Bedarf an Proberäumen direkt beim Team des ZfK zu melden.

Die Säle sind nun alle bespielbar. Kürzere Zeiträume von wenigen Tagen zum Proben sind relativ einfach umsetzbar, längere Zeiträume, um auch ein eigenes Bühnenbild etc. aufbauen zu können, sind in diesem Jahr kaum noch verfügbar. Das Team bemüht sich darum, möglichst viele Akteur:innen dort abzubilden.

Aktuell wird der vierte Probenraum akustisch ausgestattet. Die Ateliers werden weiter fertig gestellt, es sind bereits vierzig bildende Künstler:innen am Haus. Beim Wegfall eines Atelierplatzes durch Absagen / Ausfall muss das Verfahren noch geklärt werden, ggf. gibt es eine Verschiebung, sonst eine Ausschreibung.

Die generelle Infrastruktur, was Beschilderung und Erreichbarkeit betrifft, wird weiter verbessert.

Als Orientierung für Einnahmenteilung bei nicht residierenden Akteur:innen wird im Verhältnis 70:30 geplant. Das ZfK übernimmt hier zusätzlich die Werbung mit ihren eigenen Medien, die GEMA und KSK, es stellt Technik und hierzu ein Supervising, wenn personell möglich (besser eigene Techniker:innen mitbringen), sowie den Einlass und das Ticketing. Die Betreuung der Gastronomie erfolgt derzeit noch über das Lagerhaus.

Bisher bilden sich auf dem veröffentlichten Spielplan die Darstellenden Künste sowie Musik ab. Zukunftsweisend gibt es den Wunsch, die Bildenden Künste auch hier präsenter aufzunehmen, mit ihren

Veranstaltungen, aber auch allgemein. Ziel ist es, Interaktionen zwischen den Sparten herzustellen und so interdisziplinäre Arbeiten zu fördern.

Im nächsten Jahr wird der Schwerpunkt auf dem Bereich Musik liegen. Der Bereich Populäre Musik soll noch ausgebaut werden. Perspektivisch soll es dauerhaft eine Ausgewogenheit der Sparten geben.

Das Haus strebt eine Vernetzung mit Häusern im Bundesgebiet, unter anderem über Auftritte der jeweils Residierenden an. Welche Netzwerke lassen sich nutzen, welche vergleichbaren Häuser gibt es?

Die Eröffnung des ZfK bedeutet eine Veränderung in der kulturellen Landschaft Bremens. Den unterschiedlichen Auswirkungen muss Aufmerksamkeit geschenkt und mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden. Die DENKZELLEN bieten sich als Raum für diese Betrachtungen an.

### **Materialversammlung**

Es wurde der aktuelle Stand der Projekts Materialversammlung vorgestellt. Es wurde eine Umfrage versandt, welche sich an Institutionen und Einzelakteur:innen richtet, die Interesse an einer Nutzung, sowohl als Geber:in als auch als Nehmer:in, haben. Nehmt gerne zahlreich daran teil:

[https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeEFr-v-e4nIYBsGcNZACC3x\\_udPO6EVR1ldhG6lqFR4cEy4Q/viewform](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeEFr-v-e4nIYBsGcNZACC3x_udPO6EVR1ldhG6lqFR4cEy4Q/viewform)

Am 10. Oktober wird es von 15-19 Uhr im Lagerhaus einen Workshoptag zum Thema "Erfindet euren Fundus - Beteiligungsworkshop zur Konzeption der bremischen Materialversammlung" geben.

Anmeldung hier: <https://www.fuerfastalles.de/event-details/erfindet-euren-fundus-beteiligungsworkshop-zur-konzeption-der-bremischen-materialversammlung-1>

Derzeit wird durch die Agentur für fast Alles zusammen mit der ZZZ im Auftrag von der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (vormals SKUMS) ein Konzept erarbeitet. Dabei geht es um Fragen des Ortes und der konkreten Ausgestaltung sowie das Akquirieren möglicher Partner:innen.

Die Dimension des Projektes wird derzeit eruiert sowie die Frage danach, ob es zentral oder dezentral aufgelegt wird. Eine dezentrale Umsetzung könnte mehr Beteiligung ermöglichen.

### **RaumPro**

Das Projekt RaumPro, das in Zwischennutzung eine Fläche in der Knochenhauerstraße 41/42 bespielt, wurde vorgestellt.

<https://raumpro-bremen.de/>

Es wurde über den BremenFonds bzw. InnenstadtFonds finanziert und ist an den Künstlerinnenverband GEDOK angedockt. Die Gelder kommen von der WFB, der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation für die Mietkosten sowie vom Senator für Kultur für das Rahmenprogramm.

RaumPro ist ein experimenteller und interdisziplinärer Kunstraum und agiert im Spannungsfeld von Zuspruch und dem Konflikt, wie öffentliche Orte auszusehen haben, da der gesamte Prozess künstlerischen Schaffens durch Schaufenster einsehbar ist.

Es ist neben dem Umzu, dem Contemporary Crafts Studio sowie To be active eines von mehreren künstlerisch-kulturellen Projekten in der Neubelebung

der Innenstadt. Da die Zwischennutzung jedoch nur temporär ist, bleibt die Frage nach einer dauerhaften Perspektive und damit Umgestaltung der Innenstadt offen, weg vom reinen Konsumort.

Für eine Dauer von 7 Monaten arbeiten und performen in einem Zeitraum von 3 Tagen bis 3 Wochen 25 unterschiedliche Projekte. Aufgrund der Kurzfristigkeit nach der Zusage war der Projektstart sehr herausfordernd.

Die Bewerbung fand über einen OpenCall statt und erreichte auch neue Bremer Künstler:innen ohne Verbandskontakt.

Der vorhandene Keller eignet sich für verschiedene Veranstaltungen, bei Bedarf kann gerne eine Anfrage gestellt werden. Eine Bespielung ist mit kurzweiligen Formaten möglich, es gibt eine Bestuhlung sowie grundlegende technische Ausstattung wie z.B. Beamer. Es gibt keine Bühnenausstattung.

## **DENKZELLEN Abschluss**

**13.09.2023**

In kleiner Runde wurde ein Blick auf die vergangenen DENKZELLEN und ihre Themen geworfen und ein erstes Konzept für die Zukunft entwickelt. Festgehalten wurde, dass die DENKZELLEN ein Ort für Bedarfsermittlung sind, der die Sparten zusammenbringt und damit als Schnittstelle in einer Vermittlungsrolle fungiert. Es geht um geteilte Verantwortung.

Um schneller in Konkretion und damit zu Ergebnissen zu kommen, wurde eine Neugestaltung der DENKZELLEN vorgeschlagen. Je nach Themenbereich sollen sich Expert:innengruppen aus allen Sparten bilden, die explizit ihre Kompetenzen einbringen und Verantwortung für das Voranbringen eines Themas übernehmen. Notwendige Schritte und Hindernisse werden identifiziert und mit einem groben Fahrplan von dort ins ganze Netzwerk gegeben. So soll ermöglicht werden, nach 2-4 Treffen konkrete Ergebnisse aus diesen Expert:innenrunden heraus formulieren zu können. Es gilt aber weiterhin das immer offene Prinzip. Jede:r ist willkommen teilzunehmen!

Die großen Überschriften werden bleiben, in ihrem Rahmen wird sich dann pro Termin eines spezifischen Themas angenommen.

In der Planung bedeutet das mehr Vorlaufzeit vor den Terminen, um sich auch entsprechend vorbereiten zu können.

Konkrete Themenvorschläge:

## **DENKZELLE Förderungen**

### ***Diversity und Wertekatalog***

Um dem Wunsch nach mehr Diversität, Inklusion und Barrierefreiheit in den Jury- und auch Antragsverfahren nachzukommen, wird es in erstmal zwei Treffen um die Formulierung grundlegender Werte und Kriterien gehen.

Mögliche und wichtige Expert:innen sind die Verbände, die Schwankhalle, das Kulturzentrum Schlachthof sowie der Landesbehindertenbeauftragte. Weitere Vorschläge aus anderen Sparten sind außerordentlich erwünscht!

Auch mit Blick auf die möglichen neuen Fristen sollte noch dieses Jahr ein konkreter Vorschlag an den Senator für Kultur gerichtet werden.

In anderen Städten, u.a. Köln, gibt es außerdem bereits vereinfachte Verfahren im Falle des Vorliegens einer Schwerbehinderung.

### ***Evaluation ressortübergreifende Förderung***

Die geförderten Projekte und das Verfahren müssen ausgewertet und Vorschläge für eine effektive Zusammenarbeit der Ressorts und Transparenz für die Antragstellenden herausgearbeitet werden. Diese DENKZELLE wird erst im Frühjahr angesetzt.

### ***Förderfristen***

Für die Änderung und Anpassung der Förderfristen benötigt es konkrete Eingaben, die klar darlegen, was wofür benötigt wird. Es wird vorgeschlagen, dass die Verbände sich hierzu abstimmen.

### ***Förderinstrumente der Zukunft***

Hier geht es um die Verfahren für spartenübergreifende Projekte und die Konzeption einer inklusiven Förderung. Eine konkrete Abfrage zu den Erfahrungen mit dem Antragsformular bzw. eine Evaluation des Senators für Kultur gehören hierzu.

Eine zeitnahe Klärung der angepassten Fristen findet hier ihren Platz. Hier braucht es einen Konsens mit der Behörde und dem SfK, wie das Verfahren mit den angepassten Fristen gut zu gestalten ist.

### **DENKZELLE Transformation**

#### ***Generationenwandel***

Der sich vollziehende Generationswandel und seine Herausforderungen betrifft alle Sparten. Die spezifischen Themen in diesem Feld sollen konkretisiert werden und anhand eines Papiers zusammengefasst werden.

### **DENKZELLE Infrastrukturen**

#### ***Kunst im öffentlichen Raum***

Die Genehmigungsverfahren müssen in Abstimmung mit den zuständigen Verantwortlichen transparenter und klarer gestaltet werden, damit es effektiv funktioniert. Das berührt auch den Bereich der spartenübergreifenden Projekte sowie insbesondere die zahlreichen Festivals der Stadt.

#### ***Räume der Kunst in Bremen und ihr Zusammenspiel im Angesicht des Zentrum für Kunst***

Wie machen wir Räume sichtbar und zugänglich? Mit dem ZfK ist eine wichtige Veränderung der kulturellen Landschaft einher gegangen und vollzieht sich weiterhin.

Welche Bedarfe gibt es immer noch? Die Behörde weiß von den zentralen Bedarfen und hält es bei Stadtentwicklungsterminen präsent. Hier müssen quartiersbezogene Thematiken miteinbezogen werden. Ein runder Tisch mit Akteur:innen und Vertreter:innen der Wirtschaft ist anzuregen.

#### ***Innenstadtentwicklung***

Was hängt alles an diesem Thema dran? Was sind die Erfolgsmodelle aus Bremen und bundesweit (Bsp. Hamburg)? Was können Kunst und Kultur zur Transformation der Innenstädte nachhaltig beitragen, wie können langfristige und stabile Perspektiven geschaffen werden?

### **DENKZELLE Qualifizierung**

Wo gibt es konkrete Bedarfe? Wer kann eine konkrete Planung für Weiterbildungsangebote erstellen? Welche Rolle spielen hier die Verbände?

### **DENKZELLEN Offener Austausch**

Die aktuell als Offener Austausch bezeichnete Veranstaltung soll zu einer ca. 3-mal pro Jahr stattfindenden, exklusiven Infoveranstaltung werden, in der kurz und knapp aktuelle Projektstände und weitere Entwicklungen vorgestellt werden können. Sie wird inhaltlich gespeist von Eingaben der Staatsrätin sowie den Ergebnissen der Expert:innen aus den verschiedenen DENKZELLEN, die dann gemeinsam eingeordnet werden. Die Treffen sollen, nachdem sie während Corona in den digitalen Raum verlegt wurden, von nun an wieder live stattfinden. Es geht um Sichtbarkeit und Nähe sowie den unmittelbaren Austausch.

### **DENKZELLEN Weitere Formate**

Welche weiteren Formate können einen vertrauensvollen und lebhaften Austausch gewährleisten? Braucht es noch andere Räume für eine informelle Zusammenkunft?

Die DENKZELLEN sollen bei allen anvisierten Änderungen weiter ein offenes Format bleiben, das niemanden ausschließt. Es wird um eine effektivere Übernahme von Aufgaben und Verantwortung gehen, die zielgerichtete und konkrete Ergebnisse ermöglicht, welche in einer praktischen Umsetzung münden. Dieses Prinzip ermöglicht es allen Akteur:innen je nach Spezialisierung die DENKZELLE zu wählen, in der man aufgrund der eigenen Kompetenzen und Bedarfe effektiv mitarbeiten kann.

Dieses Vorgehen ist wichtig im Sinne aller, denn es braucht die Expertise aus der Akteur:innenschaft, um Bedarfe zielgerecht umsetzen zu können. Es soll um kurze Ergebnispapiere gehen, die effektiv mit Expert:innen erstellt werden.